



ruprecht

Heidelberger Studentenzeitung

April 2017

ERSTSEMESTER-SONDERAUSGABE

www.ruprecht.de



Inhalt

Sich engagieren

macht Spaß und hilft anderen. Wo Ihr Euch in Heidelberg überall sinnvoll einbringen könnt, steht im Überblick auf **Seite 2**

Feiern

gehört zum Studileben einfach dazu. Ideen für Eure Feier- und Kneipentouren in Heidelberg findet Ihr auf **Seite 4**

Sonne tanken

könnt Ihr auf den Neckarwiesen. Was der Sommer in Heidelberg sonst noch zu bieten hat, erfahrt Ihr auf **Seite 5**

Durchblicken

ist im Abkürzungs- und Begriffsdschungel der Universität gar nicht so einfach. Abhilfe schafft unser großes A bis Z der Universität auf **Seite 6 und 7**

Eingewöhnen

werdet Ihr Euch in Euer neues Zuhause. Einen kleinen Vorgeschnack auf das zukünftige Leben in der WG gibt Euch **Seite 8**

Abhaken

solltet Ihr während Eurer Studienzeit in der Neckarstadt Heidelberg diese zwölf Dinge auf **Seite 9**

Ruhe bewahren

auch wenn es schwierig wird. Wer Euch bei Stress und persönlichen Problemen helfen kann, verraten wir auf **Seite 10**

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

ja, so dürft Ihr Euch jetzt nennen! Ein neuer Status, ein neues Leben. Wir wissen aus eigener Erfahrung, dass der Beginn des Studiums aufregend ist, aber auch verwirrend sein kann. Deshalb entstand die Idee für diese kleine Erstsemesterausgabe. Und da der *ruprecht* auch immer während des Semesters auf dem Laufenden hält, warum nicht eine Ausgabe speziell für Euch? Hier erfahrt Ihr, was es Wissenswertes über den Studienanfang in Heidelberg gibt: vom A bis Z der Uni, über WGs bis zu Feiern und dem schönsten Ort zum Grillen.

Aber bevor ihr euch in die Ausgabe stürzt: Hier ein paar wahlgemeinte Ratschläge, bei denen wir uns die üblichen

Floskeln nicht ganz verkneifen können. Das erste Semester ist aufregend, neu und überwältigend. Es kann überfordern und anstrengend sein. Deshalb gilt: Kopf hoch und durchhalten. Ihr seid schließlich nicht allein. Mit Euch fangen viele andere auch gerade an. Geht zu Einführungsveranstaltungen eures Instituts, in die Dozierendensprechstunden und auf Ersttipartys. Hier trefft Ihr Leidensgenossen und Weggefährten. Traumprinz oder Doktormutter – nie wieder lernt Ihr so schnell so viele Menschen kennen.

Was die Wohnsituation angeht: Seid anspruchsvoll. In Heidelberg wird vom Altstadtnest bis zum Kellerabteil alles vermietet – doppelt hin-

schauen lohnt sich also. Auch die neu gewonnenen Kontakte helfen hier weiter. Und falls Ihr doch im Wohnungsroulette schlechte Karten gezogen habt: Keine Sorge. Umziehen ist kein Hexenwerk und eine neue WG oder Wohnung findet sich auch. Außerdem gilt: WG-Horrorgeschichten werden Euch den Rest Eures Lebens bei langweiligen Konversationen über Wasser halten.

Das Geheimnis lautet also: Sich nicht unterkriegen lassen und entweder über alles reden (S. 10), sich versichern, dass es immer noch schlimmer geht (S. 8) oder einfach feiern gehen (S. 4). In diesem Sinne,

Eure *ruprecht*-Redaktion

Engagiert und aktiv

Ein Wegweiser durch den Dschungel der Hochschulgruppen

Nach den Erstsemesterveranstaltungen und den ersten Wochen mit Kneipentouren und Partys kehrt langsam Alltag in das Unileben ein.

Seminare, Vorlesungen, Referate und Hausarbeiten füllen die Tage bis zu den Semesterferien reichlich. Aber eine Stadt wie Heidelberg mit jahrhundertelanger Studierendentradition bietet neben dem üblichen Unialltag auch zahlreiche Möglichkeiten sich außerhalb des Studiums zu engagieren.

Wer sich kulturell einbringen möchte, findet ein vielfältiges Angebot vor: Amateurschauspielende können bei Theatergruppen

wie Die ArtBacken, Mikrokosmos oder der Schauspielgruppe des Anglistischen Seminars ihr Talent unter Beweis stellen, Musizierende sind beim Orchester der Universität Heidelberg herzlich willkommen und Sängerinnen und Sänger können beim Universitätschor, Anglisten-Chor oder dem ESG-Chor aus voller Kehle singen.

Für sozial Engagierte bieten sich mehr Möglichkeiten, als man aufzählen könnte. Deshalb folgt nur eine kleine Auswahl: Die Initiative Arbeiterkind setzt sich dafür ein, dass mehr Kinder aus nicht-akademischen Familien studieren können. Beim Asylarbeitskreis Heidelberg e.V. und der

Diakonie Heidelberg hat man die Möglichkeit, Geflüchtete in allen Aspekten ihres neuen Lebens zu unterstützen. Studieren ohne Grenzen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der junge Menschen in Krisengebieten fördern will, um ihnen zu ermöglichen, selbstständig zum Wiederaufbau ihrer Region beitragen zu können. Die gemeinnützige Organisation Terre de Femmes setzt sich für die Beseitigung der Diskrimierung der Frau in sämtlichen Formen ein. Die Gruppe in Heidelberg-Mannheim hat es sich zum Ziel gesetzt, insbesondere für die Themen Zwangsverheiratung und ungleiche Bezahlung im Beruf zu sensibilisieren.

Auch politisches Engagement ist an der Uni möglich. Wenn man die Studienbedingungen am eigenen Institut verbessern, Infoveranstaltungen, Ersttreffen und Partys organisieren möchte, ist die Fachschaft der richtige Ort.

Die Fachschaft entsendet ebenfalls Vertreterinnen und Vertreter in den Studierendenrat (StuRa) der Uni Heidelberg. Dieser ist das oberste legislative Organ der Verfassten Studierendenschaft (VS).

Der StuRa vertritt die Interessen der Studierenden und finanziert Angebote wie die Rechtsberatung und das Notlagenstipendium.

Neben den Fachschaftsvertretern gehören ihm auch gewählte Mitglieder der politischen Hochschulgruppen an. Diese sind so zahlreich, wie die in deutschen

Parlamenten vertretenden Parteien.

Zum einen gibt es die Juso Hochschulgruppe, die der SPD nahe steht. Sie engagiert sich für soziale Themen wie Chancengleichheit durch Barrierefreiheit, Geschlechtergerechtigkeit und Flexibilität im Studium.

Das hochschulpolitische Pendant zur CDU ist der Ring-Christlich-Demokratischer-Studenten (RCDS), der sich für höhere Bildungsetats und die transparente, effiziente und sozialverträgliche Verwendung von Studiengebühren einsetzt.

Die Linke SDS steht parteipolitisch der Linken nahe und engagiert sich gegen studentische

Wohnungsnot, für Gleichstellung und eine Zivilklausel, während sich die Liberale Hochschulgruppe (LHG), die der FDP nahe steht, für liberale Werte einsetzt. Wer sich für Ökologie, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit interessiert, ist bei der Grünen Hochschulgruppe (GHG), die den Grünen nahe steht, richtig.

Neben den klassischen politischen Hochschulgruppen können Mitglieder von Fachschaftslisten in den StuRa gewählt werden. Zusätzlich zur Fachschaft gibt es beispielsweise in den Fächern Medizin, Jura und auch Biowissenschaften Fachschaftslisten.

Eine Übersicht über die zahlreichen Hochschulgruppen in Heidelberg gibt es im Internet unter: www.dschungelbuch.stura.uni-heidelberg.de.

Frühling 2017

MI 12.04.17
THE FRANKLIN ELECTRIC
 FR 21.04.17
BASS STATION
 SA 22.04.17
DAMIAN LYNN
 MO 24.04.17
TAMIKREST
 MO 24.04.17
BLANK PRESENTS
 DJ BORING & DJ SEINFELD
 SA 29.04.17
PIGOR UND EICHHORN
 SA 29.04.17
VIERVIERTEL
 SO 30.04.17
JOY DENALANE
 DO 04.05.17
OLGA GRJASNOWA
 SA 06.05.17
HEINZ STRUNK
 MO 08.05.17
TOM SCHILLING & THE JAZZ KIDS
 DI 09.05.17
ORANSSI PAZUZU & COBALT
 THE END OF MUSIC
 FR 12.05.17
BASS STATION
 WITH UPGRADE (UK)
 SO 14.05.17
ALEXA FESER
 DO 25.05.17
ALBRECHT SCHRADER
 MI 31.05.17
SCIENCE SLAM

QUEER FESTIVAL
 MI 02.05.17
EMILY WELLS
 DO 04.05.17
ELKE AMBERG
 MI 10.05.17
SALEEM HADDAD
 FR 12.05.17
QUEER TANGO
 SA 13.05.17
ROSAKEHLCHEN
 MI 17.05.17
HERCULES AND LOVE AFFAIR
 SA 20.05.17
HELGI JONSSON
 SO 21.05.17
ZELIA FONSECA
 MO 22.05.17
MYKKI BLANCO
 DI 23.05.17
THOMAS MEINECKE
 MI 24.05.17
SCHROTT-GRENZE
 DI 30.05.17
JULIEN BAKER
 U.V.M.

KARLSTORBAHNHOF

Seit über 40 Jahren erfolgreiche Kurse zum

LATINUM + GRAECUM

während der Semesterferien und semesterbegleitend

- * für Anfänger und Fortgeschrittene
- * soziale Beiträge + Lernmittelfreiheit
- * anerk. Prüfungen (Latein-/Griechischkenntnisse)
- * kleine Arbeitsgruppen
- * erfahrene Dozenten

HEIDELBERGER PÄDAGOGIUM
 gemeinschaftliches Bildungsinstitut
 69120 Heidelberg, Schröderstr. 22a, Tel.: 45 68-0, Fax: 45 68-19
www.heidelberg-paedagogium.de

Das politische System der Uni

Der StuRa: Demokratie im Kleinen

Die Universität schafft sich ihre eigenen Gesetze und Realitäten. Das zeigt sich auch in der politischen Organisation der Studierenden: Seit 2013 gehören wir nämlich alle zu einem Gebilde namens „Verfasste Studierendenschaft“.

„Dafür mussten wir schon sehr kämpfen,“ erinnert sich Lukas Hille, selbst in einer Fachschaft engagiert. Was er und viele andere dort tun: In jeder Fakultät organisieren sich einige Studierende, planen Partys, vertreten studentische Interessen und nehmen sich der Erstitage und -Kneipentouren in großgeschwisterlicher Hingabe an. Aus den Fachschaften und den studentischen Hochschulgruppen wählen wir, die Verfasste Studierendenschaft, einmal im Jahr den Studierendenrat, kurz StuRa. Die nächsten Wahlen finden vom

20.06.17 bis zum 22.06.17 statt. Der StuRa stellt die Legislative. Eine Referatekonferenz führt die Beschlüsse aus. Und was genau führt sie da aus? Finanzen, Verkehr, Vernetzung – das Tagesgeschäft eben. Zusätzlich tragen Autonome Referate wie das Queerreferat dem „Diversity-Aspekt“ Rechnung.

„Die Gewählten haben erst einmal ein Mandat für die Studenten vor Ort“, erklärt Lukas. Es gehe einmal darum, politisches Denken und politische Positionen zu kultivieren: Das erkläre, wieso sich der StuRa zum Beispiel auch zur Flüchtlingspolitik der Stadt Heidelberg legitimerweise äußert. Zum anderen leiste der StuRa allen Studierenden den Dienst, das Studium gestaltbar zu machen. Jeder Studierende kann an den StuRa herantre-

ten mit jedem Anliegen, jedem Finanzierungswunsch einer beliebigen studentischen Initiative oder einem Projekt, das Unterstützung braucht – alle finden Gehör.

Der politische Kosmos der Universität mag begrenzt sein, doch aufreibend und zeitintensiv ist diese „Demokratie im Kleinen“ trotzdem. Lukas halten die langen Sitzungen und wortreichen Diskussionen aber nicht davon ab, seine Dienstagabende auf die StuRa-Arbeit zu verwenden. Immerhin schult das ein authentisches Verständnis von Politik. Auch wenn ein wenig Spektakel und Pathos fehlen, kümmert der Studierendenrat sich beflossen um studentische Belange, die täglich spürbar sind: Die Finanzierung des Semestertickets wird über den StuRa an die RNV überwiesen, man diskutiert an der

Lehramtsreform mit, verteilt Geld an Referate und bestimmt über einen beachtlichen Teil der Hochschulfinanzierung mit. Das Ziel: Alle sollen möglichst gut und angenehm studieren können.

StuRa-Sitzungen und Referatekonferenz:
jeden zweiten Dienstag (alternierend)
um 19:00 Uhr im Hörsaal der Theoretische Physik (Albert-Ueberle-Straße)

Nächste StuRa-Wahl:
20.06–22.06.17
Vorsitzende der VS:
Kirsten Heike Pistel und Wolf Weidner
www.stura.uni-heidelberg.de



**Studiert mal,
was wir
euch bieten!**

Verantwortung übernehmen • Werte schaffen • Zukunft sichern!

Ein gutes Rad ist teuer. Guter Rat nicht. Denn als Auszubildender oder Student ist unsere Beratung genauso kostenfrei, wie unser Konto für euch. Gern erläutern wir euch unsere maßgeschneiderten Studenten- und Jugendkonten und stehen euch mit Rat und Tat zur Seite.




HEIDELBERGER VOLKS BANK
Ihre Bank

Heidelberg für Nachtschwärmer

Klein, aber fein - Heidelberg hat für Feierwütige Einiges zu bieten

Ihr wollt nach einem langen, anstrengenden Tag in der Uni so richtig Feiern gehen? In Heidelberg gibt es zahlreiche Möglichkeiten, das Tanzbein zu schwingen oder gemütlich in der Kneipe bei einem Feierabendbier zusammenzusitzen.

erlustige dürfen sich gerne am „warmen Erpel“ versuchen. Ein paar Häuser weiter gibt es in der **Sonderbar – Betreutes Trinken** eine riesige Auswahl an Absinth. Gleich daneben befindet sich für Liebhaber der klassischen Rockmusik das **Eckstein**.

Studenten-Jazzclub, auf ihre Kosten. Jeden Dienstagabend finden hier Jamsessions statt. In den Fünfzigerjahren soll hier angeblich sogar Louis Armstrong vorbeigeschaut haben.

Für Tanzwütige gibt es ebenfalls genügend Auswahl. Im

schick geht es im **Frauenbad** zu, einem alten, umgebauten Hallenbad in der Bergheimer Straße mit einer zentralen Bar und Empore.

Von Techno und 90er-Hits über Livemusik oder Hallengymnastik bis hin zu Ü30-Par-



In der Unteren findet man Bars, Kneipen und Cafés

Die für Heidelberg typischen Studentenkneipen und -bars findet man vor allem in der Altstadt. Sehr bekannt und beliebt ist die **Untere Straße**, die parallel zur Hauptstraße verläuft. Tagsüber findet Ihr hier Cafés und Geschäfte. Abends verwandelt sich die Untere Straße in die längste Bar Heidelbergs. Im **Mohr** dürfen Damen den ganzen Donnerstagabend kostenlos Sekt schlürfen, wohingegen in der **Destille** die für Heidelberg typischen Schnäpse ausgeschenkt werden: Der allseits bekannte Melonenschnaps ist sehr zu empfehlen. Abenteu-

Auch außerhalb der Kneipenmeile gibt es Einiges zu entdecken. Wer es urig und zünftig mag, kann hinter dem Kornmarkt in der **Kulturbrauerei** frisch gebrautes Bier trinken. Für Schachfreunde ist der **Drugstore** in der Kettengasse die erste Anlaufstelle, um bei einem gemütlichen Bier den gegnerischen König Schachmatt zu setzen. Für alle, die sich gerne überraschen lassen, ist das **Shooters** mit seiner schier unendlichen Auswahl an Shots die Bar der Wahl.

Jazzliebhaber kommen im **Cave 54**, Deutschlands ältestem

Kellergewölbe des **Mel's** nahe der Heiliggeistkirche ist zwar nicht viel Platz - dafür weicht das Publikum regelmäßig zum Tanzen auf Tische und Bänke aus. Auch in der **Tangente** in der Kettengasse wird getanzt bis in die frühen Morgenstunden. Für Mädels, die sich gerne mal aufstylen, und Hemdenträger ist das **Ziegler's** eine passende Anlaufstelle, um die Nacht durchzufeiern. Direkt am Bismarckplatz wird zu Charts getanzt und geflirtet, was das Zeug hält. Davor kann hier noch in gediegenem Ambiente zu Abend gegessen werden. Ähnlich

ist in der wieder eröffneten **Halle02** in der Bahnstadt für jeden Musikgeschmack etwas dabei.

Bei mitternächtlichen Heißhungerattacken sind die günstigen Spaghetti Bolognese-Teller im **Vater Rhein** oder **Yufkas** an der Heiliggeistkirche sehr zu empfehlen.

Wo auch immer es Euch hinzieht, genießt die Abende in Heidelberg. Und der Heimweg entlang des Neckars bei Sonnenaufgang ist dann wirklich einer der romantischsten Eindrücke, die Ihr in dieser Stadt gewinnen könnt.

36 Grad und es wird noch heißer!

Egal ob Neckarwiese, Altstadt oder Königsstuhl: In Heidelberg verbringt man seine Freizeit im Sommer draußen

Jeder Student kennt es, das Problem mit dem „Sommersemester“. Zwei Dinge, die sich in der Realität kaum vereinen lassen, denn besonders in Heidelberg lässt es sich im Sommer so schön leben. Durch das milde Klima an der „Bergstraße“ zählt Heidelberg zu den wärmsten Orten Deutschlands, weshalb uns im Sommer viel spannendere Sachen einfallen, als in der Bibliothek oder den Vorlesungssälen zu sitzen.

Dreh- und Angelpunkt des Studentenlebens ist im Sommer die Neckarwiese. Mit einem fantastischen Ausblick auf Altstadt und Schloss kann man hier entspannt lesen, lernen, sich mit Freunden treffen oder einfach nur in der Sonne liegen. Wer den Eltern einen Grill für die neue Studentenbude abknüpfen konnte, kann ihn in den Grillzonen der Neckarwiese aufstellen und sich einen entspannten Abend bei Bier und Steak machen. Für Sportbegeisterte bietet die Neckarwiese zudem ein Volleyballfeld und eine Skateboard-Anlage. Gelegentlich lassen sich von dort aus auch spannende Sportveranstaltungen beobachten, wie zum Beispiel die Heidelberger Ruderregatta, das Festival des Sports und den Heidelberg-Triathlon (zu dem sich auch jeder gerne selbst anmelden kann unter www.heidelberg-man.de). Wem es am Ufer zu



Foto: Hannah Lena Puschning

Die Neckarwiese ist der Treffpunkt für Jung und Alt. Hier kann man Sport machen, entspannen und grillen.

langweilig wird, kann sich ein Tretboot im Bootshaus leihen und damit die Neckarwiese vom Wasser aus erkunden. Für echte Sport-Fans bietet der Neckar im Sommer den perfekten Rahmen. Regelmäßig bietet das Studierendenwerk Beachvolleyball-, Kajak-, Ruder-, Stand-Up-Paddling und seit neuestem auch Stand-Up-Yoga-Kurse an. Da das Baden an der Neckarwiese eine umstrittene Angelegenheit bleibt, bietet sich hierfür das großzügige Tiergartenbad oder das Thermalbad in Bergheim an. Wer etwas aus der Stadt raus möchte, kann auch das

Terrassenfreibad in Neckargündel besuchen, wo das Schwimmer- und Sprungbecken als Naturbad gestaltet ist. Wer „Natur pur“ bevorzugt, kann auch auf die umliegenden Seen ausweichen, zum Beispiel in St. Leon Rot (mit Wasserski-Anlage).

Beliebt bei den Studenten sind auch kleine Ausflüge am Wochenende auf den Königsstuhl oder zur Thingsstätte. Dort darf man sich dann genüsslich ein Radler gönnen (oder auch zwei).

Wer ohne Bemühungen etwas trinken möchte, findet auf den Terrassen vom Essighaus und

Hemingways einen Platz. Von dort aus gelangt man auch schnell zur Anlegestelle der Weißen Flotte an der Kongresshalle. Auf ihrem Schiff sollte man mindestens einmal im Sommer eine riesen Elektroparty auf dem Neckar miterleben. Der Tipp für Party-Nächte ist die Villa Nachttanz. Dort gibt es einen großen Außenbereich mit Feuerstelle, der bei Konzerten und Partys mitbenutzt wird.

Bei all den Möglichkeiten ist natürlich nicht zu vergessen, dass auch die Altstadt im Sommer mit vielen Straßencafés aufblüht.

Meisterhaft! Wir verlosen zwei Mal zwei Konzertickets

Meldet Euch bis zum 30.04.17
unter gewinnspiel@ruprecht.de

Das 2. Heidelberger Meisterkonzert

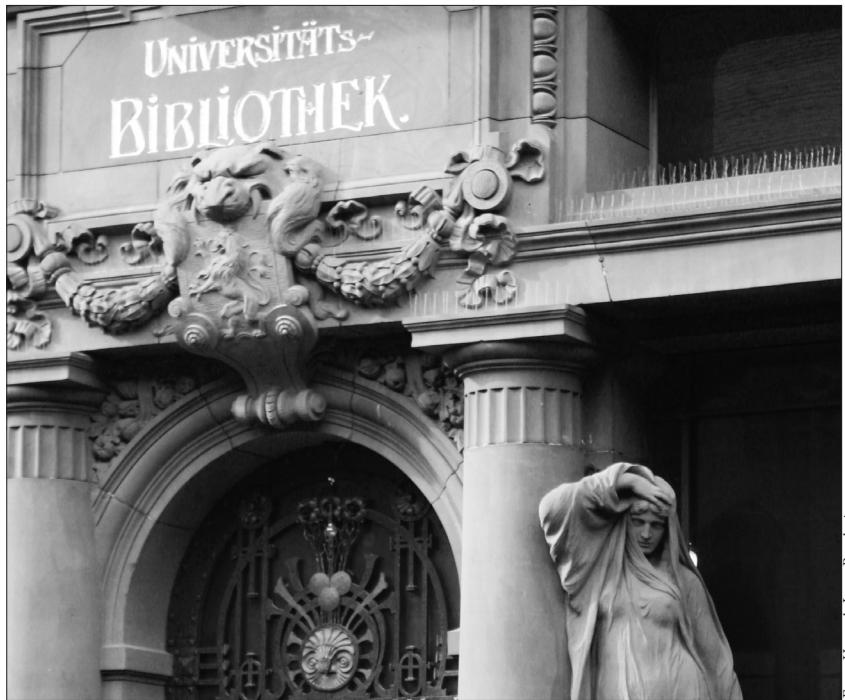
Wann? Fr 05.05.2017 – 19:30
Wo? Stadthalle Heidelberg

Antonello Manacorda, Dirigent
Maximilian Hornung, Violoncello

Dmitri Schostakowitsch, Konzert für Violoncello
und Orchester Nr. 1 Es-Dur, op. 107

Gustav Mahler, Sinfonie Nr. 1 D-Dur

Mal beschwingt heiter, mal in dämonischen Tiefen spiegelt das Werk die tiefgründige Gefühlswelt Schostakowitschs wieder und gibt sich dabei stets hochvirtuos. Mahlers erste Sinfonie stellt in ihrer Monumentalität das zweite Schwergewicht des Konzertabends dar – und zwar im besten Sinne: Mit opulenten Klanggebilden zieht sie den Hörer in den Bann und verweist bereits auf die spätromantische progressive Tonsprache des Komponisten.



Freie Arbeitsplätze sind in der UB heiß begehrte

Akademisches Auslandsamt – ich bin dann mal weg! Der Sprung ins Unbekannte jenseits der bundesdeutschen Grenze will geplant sein. Erste Anlaufstelle für Weltenbummler ist das Infozimmer des Akademischen Auslandsamtes im Carolinum (Seminarstraße 2).

BAföG-Amt – dort wird sich der studentischen Geldsorgen angenommen. Das Amt ist im Marstallhof 1 zu finden, hier gibt es alle Antragsformulare, die gleich vor Ort von Sachbearbeitern gesichtet werden.

CampusCard – gleichzeitig Studierendenausweis und Zahlungsmittel. Für vergünstigte Eintritte könnt Ihr Euch damit ausweisen. Und in den Menschen, an Kopierern und in der UB bezahlen. Aufladen kann man die Karte an den Automaten in Bibliotheken und Menschen. Infos unter: www.studentenwerk.uni-heidelberg.de/de/campuscard.

C.t. – cum tempore. Das berühmte akademische Viertel gibt an, dass eine Veranstaltung erst 15 Minuten später beginnt als angegeben, also beispielsweise um 9:15, wenn 9 c.t. angegeben ist. Pünktlicher Beginn wird durch s.t. (sine tempore) angezeigt.

Career Service – bietet interessante studienbegleitende Veranstaltungen und Beratungen an, die Euch zu einem erfolgreichen Berufsstart verhelfen. Schaut doch mal auf www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/careerservice/ vorbei.

Deutschlandstipendium – ein deutschlandweit verfügbares Stipendienprogramm für besonders begabte Studierende. Pro Monat winken 300 Euro. Infos: www.uni-heidelberg.de/universitaet/freunde/deutschlandstipendium_s.html.

Eduroam – WLAN an der Uni Heidelberg, das je nach Standort mal besser, mal schlechter funktioniert.

Erasmus-Programm – so heißt das sogenannte „Mobilitätsstipendium“ der EU, ein inzwischen beliebtes Sprungbrett für das Auslandssemester. Weitere Infos unter: eu.daad.de/erasmus/de.

Fachschaften – die studentische Vertretung auf Ebene der einzelnen Fächer. Bestehen aus Studierenden des jeweiligen Faches, die in der Universität und ihren Gremien alle fachlichen Interessen der Studierenden vertreten. Gute Mög-

lichkeit, sich in der Hochschulpolitik zu engagieren.

Gundel – Bäckerei am Uniplatz. Bietet die berühmten Kurfürstenkugeln und sonstige Backwaren an.

HEIDI ist die Abkürzung für den „Heidelberger Katalog für die Bibliotheken“. Er ist unentbehrlich für die Literatursuche während des Studiums. Zu

Fakultäten, die Sporthallen und das Uniklinikum.

Jobben – wer sich etwas Geld dazu verdienen will, findet Angebote auf der Internetseite des Studierendenwerks oder bei den Aushängen in der Zentralmensa im Feld, der Triplexmensa und in den Instituten.

Kopieren – kann man an den Universitäts-Kopierern fast nur noch mit der CampusCard. In den zahlreichen Copyshops der Altstadt geht es auch mit Bargeld.

LSF – das Informationssystem „Lehre Studium Forschung“ der Uni beherbergt das Vorlesungsverzeichnis und hilft bei der Studiumsverwaltung.

Von A

Alles Wissenswerte

finden unter www.ub.uni-heidelberg.de.

Hiwi-Job – gute Gelegenheit, den Kontostand aufzubessern und einen ersten Einblick in wissenschaftliche Arbeit zu bekommen.

Hochschulsport – von Fußball über Radfahren und Klettern bis hin zu Yoga und Quidditch (kein Scherz!) bietet die Uni allen Studierenden die Möglichkeit, sportlich aktiv zu werden. Infos unter www.hochschulsport.issw-hd.de

INF ist die Abkürzung für den Campus „Im Neuenheimer Feld“. Das Aushängeschild der Universität beherbergt vor allem naturwissenschaftliche

Unter lsf.uni-heidelberg.de könnt Ihr Euch anmelden, um Euren Stundenplan zu erstellen, Euch fürs Deutschlandstipendium zu bewerben oder Eure Studienbescheinigung auszudrucken.

Mensen – davon gibt es drei. Der Marstall und die Triplexmensa sind in der Altstadt zu finden. Die Zentralmensa im Neuenheimer Feld ist die größte, aber auch die beste?

Moodle – E-Learning-Plattform der Uni Heidelberg. Hier stellen Dozentinnen und Dozenten Materialien wie Sekundärliteratur online für die Studierenden zur Verfügung, zu finden unter elearning2.uni-heidelberg.de.

Neckarwiese – beliebter Treffpunkt im Sommer zum Grillen, Chillen, Fußball und Volleyball spielen.

Nightline – ein Zuhör- und Informationstelefon von Studierenden für Studierende. Hier findet Ihr unter 06221/184708 täglich von 21 bis 2 Uhr in der Nacht ein offenes Ohr.

Plöck – Heidelberg's Fahrradstraße. Statt der Straßenverkehrsordnung gilt hier die besondere Regel: Es fährt immer der zuerst, der gerade zuerst fährt.

Philosophenweg – ein idealer Ort für romantische Spaziergänge, wenn er nicht

Ruprecht – Heidelberg's preisgekrönte Studentenzeitung. Sie bietet reichhaltige Informationen zu Universität, Stadt, und einfach allem, was Studierende in Heidelberg wissen müssen.

Schlossbeleuchtung – mehr oder weniger beeindruckende Lichtshow rund um das Heidelberger Wahrzeichen, gefolgt von einem Feuerwerk. Immer in Juni, Juli und September.

Stammendatenblatt – jedes Semester über LSF ausdrucken und ins Studienbuch einheften. Die Blätter dienen als Nachweis des Studienverlaufs und müssen zur Zulassung zur Abschlussprüfung vollständig vorgelegt werden.

diums, wie etwa Zulassung, Umbeschreibung, Beurlaubung oder Hochschulwechsel. Zu finden ist sie im Carolinum in der Seminarstraße 2.

UB – die Universitätsbibliothek setzt sich aus der Hauptbibliothek in der Altstadt (Plöck 107–109) und ihrer Zweigstelle im Neuenheimer Feld (INF 368) zusammen. Der Bestand ist teilweise Präsenzbestand, teilweise ausleihbar. Außerdem dürfen die neuen, modernen Lernbereiche sowie die Gruppenarbeitsräume nicht unerwähnt bleiben, die man sich bequem online reservieren kann.

Untere – die Kneipen- und Partymeile Heidelberg's. Hier könnt Ihr alles tun: von einem gemütlichen Bier nach dem harten Unitag bis zur durchtanzenen Nacht am Semesterende.

URZ – im Universitätsrechenzentrum (INF 293) wird der PC-Pool, der freie WLAN-Zugang, der E-Mail-Account und das Freidruckkontingent aller Studierenden verwaltet. Zudem bietet das Rechenzentrum kostenlose IT-Kurse an, unter andrem zu Excel und Photoshop. Weitere Informationen dazu gibt es auf

der Internetseite www.urz.uni-heidelberg.de.

VPN-Client – wichtig, um von zu Hause aus Zugang zum Netz der Hochschule zu erhalten, dies kann beispielsweise hilfreich sein, um auf Onlineangebote zugreifen zu können.

VRN – steht für Verkehrsverbund-Rhein-Neckar. Die öffentlichen Verkehrsmittel könnt Ihr im Stadtgebiet Heidelberg mit der CampusCard ab 19 Uhr und am Wochenende den ganzen Tag lang kostenlos nutzen.

Weihnachtsmarkt – über die ganze Stadt verteilt. Am meisten Trubel ist auf dem Universitätsplatz und dem Marktplatz. Der Kornmarkt verwandelt sich in ein Winterwäldchen, der Karlsplatz bietet eine kleine Eislaufbahn.

ZSL – das Zentrale Sprachlabor (zu finden in der Plöck 79–81) bietet ein breites Angebot an Fremdsprachenkursen von der Grundstufe bis zu fachbezogenen Kursen. Dabei wird vor allem das Sprechen trainiert und Kenntnisse können in konsekutiven Aufbaukursen vertieft werden. Weitere Infos unter www.uni-heidelberg.de/zsl/.

bis Z

rund um die Uni

gerade von Touristen oder Bauzäunen eingenommen ist.

Prüfungsordnung – sie ist das PA und O Eurer Studienplanung. Darin steht, wann welche Seminare und Module zu belegen und welche Anforderungen zu erfüllen sind. Bei Unsicherheiten hilft der Fachstudienberater eurer Fakultät.

Rückmeldung – wichtig! Am Ende des Semesters meldet man sich durch die Zahlung des Semesterbeitrags zurück, um auch im nächsten Semester eingeschrieben zu sein. Die Rückmeldefristen sind vom 15.01. bis zum 15.02. zum Sommer- und vom 15.06. bis zum 15.07. zum Wintersemester und sollte nicht verpasst werden.

StuRa – der Studierendenrat ist die hochschulpolitische Vertretung der Studierenden und setzt sich aus gewählten Mitgliedern der Fachschaften und Hochschulgruppen zusammen. In diesem Semester wird wieder gewählt.

Studierendenadministration – Sie kümmert sich um sämtliche verwaltungstechnische Belange des Stu-

Abenteuer im Alltag verspricht die Fahrradstraße Plöck



Foto: Philip Hitler

Es ist nicht glamourös. Es stinkt, es trinkt Deine Milch, es beschwert sich über zu laute Musik. Aber vor allem: Es ist nicht glamourös.

Jedem Anflug von verklärender Mystifizierung Einhalt gebietend also nun die herzliche Einladung, drei Jahre Heidelberg in Mitbewohnern formuliert zu sehen:

Zunächst wohnt man bei Angela. Sie studiert Jura und meint das so. Du siehst sie eigentlich nur am Wochenende, wenn sie sich nach ihrer 12-Kilometer-Jogging-Strecke einen Smoothie in der Küche macht, sonst ist sie in der „Bib“ und lernt. Schnell die Gelegenheit genutzt und angesprochen: „Hey du, Angela. Schicke ... Sportschuhe. Wollen wir nicht mal ins Kino? Oder mal was kochen?“

Für einen Moment überschlägst Du im Kopf, wie schnell Du wohl ein Rückzugsmanöver in Dein Zimmer vornehmen kannst, kommst aber zwangsläufig zu dem Schluss, dass Protein-Shake-Angela in ihren neonfarbenden Lauftrütern auf jeden Fall schneller sein wird. Dann das Gesicht zu einem hastigen Lächeln gestrafft „Nee du, ist voll süß, aber ich treffe mich gleich mit meiner Lerngruppe. Voll busy, gerade. Du studierst Geschichte, oder?“ Der Pürierstab zerkleinert summend eine Mango und Deinen Mut, sie in Bezug auf Dein Studienfach zu korrigieren. Sie tänzelt ins Badezimmer und lässt Dich etwas perforiert zurück. Es wird nicht lang halten. Aber weit gefehlt, wenn Du Dich wieder am Beginn Deiner Suche wählst, Du kennst ja mittlerweile ein paar Leute, die welche kennen, die zum Beispiel Robert kennen.

Was Robert studiert und vor allem wann er das tut, das weißt Du nicht genau. Vieles an ihm ist etwas nebulös, vor allem sein Zimmer, wenn man es geschafft hat, sich kräftig gegen die Tür stemmend, einzutreten. Die Augen tränken im Dickicht der Schwaden etwaiger Ausdünstungen. Dir wird flau und Du kämpfst einen nach-

Luft gierenden Fluchtempuls nieder. Du hilfst Robert großgeschwisterlich erst mit Kaffee, dann mit einer bemerkenswerten Palette anderer Nahrungsmit-

Max und Karla: So wolltest Du immer sein. In ihrer Nähe zu wohnen wird Dich direkt zum besseren Menschen machen. Max studiert Politikwissen-

book, Google, Bodenhaltung, Negerküsse, Sexismus, Privilegien, Geschlechterkonstrukte, Regelstudienzeit und gut riechende Wäsche. Es hätte alles so gut funktioniert – Ihr habt auch alle schön den Müll getrennt. Ihr glaubt an die Welt und den Menschen und dafür steht Ihr ein. Dann stehen sie stramm. Staatsdienst. Beide bekommen einen Ref-Platz in der schwäbischen Heimat. An derselben Schule, ist das nicht ein Zufall? Karla kämmt sich die Haare, Max kauft sich einen Anzug, und als sie weg sind, wirfst du Deine Pepsi-Flasche in den Biomüll.

Bilanz: Sie mögen Deine Milch trinken, Dich zu Exessen nötigen, welche verhindern, Dich mit der Grenze des menschlich Ertragbaren vertraut machen. Sie stinken, sie konfrontieren Dich durch kalkuliert ungehaltenes, ostentatives Engagement mit Deiner eigenen schmerzlichen Unzulänglichkeit, sie stapeln Geschirr, und sie lärmten besonders laut in der Nacht vor der Prüfung. Mitbewohner sind schlimm. Unbenommen schlimm.

Bis zu dem Zeitpunkt, an dem Du von ihnen Milch stibitzt, an dem Du einfach mal kurz jemanden brauchst, der sich anhört, wie furchtbar dieser Tag war. Du würdest es nie sagen, aber sie retten Dein Leben (zumindest dein Leben als sozial verpflichteter Mensch), wenn sie mit Dir ins Kino gehen und für Dich Hühnerbrühe kochen, wenn Du krank bist. Mitbewohner wissen, dass Du manchmal Deine Wäsche grenzwertig lang vernachlässigst, teilen aber dennoch ein Bad mit Dir, sie putzen (wenn sie es tun) auch dein Klo und leihen Dir ihr Fahrrad, wenn Du spät dran bist für die Vorlesung. Wer wahrheitsgemäß konstatiert, dass Mitbewohner schlimm sind, darf nicht aus dem mit berechtigtem Ekel verzogenen Blick verlieren, dass sie selbst auch jemandes Mitbewohner sind. Dieser unvermeidliche Umstand macht uns wohl alle ein bisschen schlimm. Und mit dieser Einsicht ist schon viel gewonnen.

Mitbewohner

Ein Leben mit Putzplänen, Kühlschranksiff und Oropax



Foto: ruprecht

Das sind deine Mitbewohner. Viel Spaß!

tel aus. Das ist zunächst ganz materialunintensiv, weil sich Robert hauptsächlich von mit Ketchup gesprengelten Nudeln und Kaffee ernährt, entfaltet aber spätestens dann Katastrophenpotential, wenn entgegen jeder Absprache kein Klopapier gekauft wurde. Nach dem ersten Besuch

der Eltern ist es dann spätestens vorbei. Dem plötzlichen Einbruch einer

parallelen wohlgordneten Realität hält das deliriose Leben mit jemandem, der drei Bier für eine Mahlzeit hält, nicht stand. Bestenfalls meditativ, eigentlich vegetativ gelassen nimmt er deinen Auszug.

Die nächste Station heißt

schaften, Karla Romanistik und Philosophie, eigentlich ist das aber auch völlig egal, denn beide engagieren sich viel lieber bei der Bahnhofsmission, in ihren Fachschaften, beim Delphinrettungsbund und einem total innovativen Wohnprojekt für integratives Mehrgenerationenleben in den ehemaligen Ami-Baracken. Toll! Der Kühl-

schrank ist das Alnatura-Sortiment in Miniatur und

am besten gleich selbst containiert. Der Überschuss wird natürlich beim Food-Sharing freigegeben. Wir sind nun alle gegen Krieg, gegen Exklusion, Abschiebung, den kapitalistischen Wahn, Banken, Face-

Mitbewohner sind schlimm, aber sie können dein Leben retten

12 Dinge, die Studierende in Heidelberg getan haben sollten

01 Sich den warmen Erpel oder einen Gehängten in der Destille einverleiben.

02 Mit der Bergbahn auf den Königstuhl hinauffahren und die fabelhafte Aussicht genießen.

03 Mitternachtsspaghetti im Vater Rhein verputzen.

04 Die Schlossbeleuchtung aus der Nähe der Alten Brücke bestaunen.

05 Der CampusCard Adieu winken, während sie mit dem Tablet auf dem Laufband in Richtung Küche gleitet.

06 Bewusst für asiatische Touristen posieren.

07 Im Hochsommer bei Käthe Wohlfahrt eine Weihnachtspyramide kaufen.

08 Als Proband für ein Medizin-Projekt herhalten oder bei einem Psychologie-Experiment mitmachen.

09 Einmal auf der Plöck dem Tod ins Auge sehen.

10 Bei John vor der Zentralmensa im Neuenheimer Feld ein Buch kaufen.

11 Zu den Wahlen des Studierendenrates gehen!

12 In der Walpurgisnacht mit anderen zur Thingstätte auf dem Heiligenberg pilgern.



Auf der Suche nach einer sinnvollen Aufgabe neben der Uni?

Für den Diakonielauden „Brot & Salz“ sucht das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche Heidelberg ehrenamtliche Unterstützung.

Gesucht werden engagierte Personen mit oder ohne Führerschein, die das Team bei Fahrdiensten regelmäßig unterstützen oder Lust haben, im Laden mitzuhelpen.

Bei „Brot & Salz“ werden die Lebensmittel an Menschen mit kleinem Geldbeutel zu kleinen Preisen weitergeben. Damit das, vom Abholen bis zum Verkauf, alles gut klappt und auch immer noch ein offenes Ohr für unsere Kunden bleibt, ist Brot und Salz auf jede Menge freiwillige Helfer angewiesen. Das Team freut sich also immer über Menschen, die sich sozial engagieren möchten und für nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln und Kleidern einsetzen wollen.

Ansprechpartnerin für Ehrenamtliches Engagement beim Diakonischen Werk Heidelberg ist **Hannah Stritter, Tel.: 06221-149811, Email: hannah.stritter@dwhd.de**

Keine Panik!

Was tun, wenn im Studium aus viel zu viel wird?

Der Balanceakt zwischen Studium, Privatleben und vielleicht auch noch Nebenjob kann einem schnell über den Kopf wachsen und zu Dauerstress führen. Laut einer Studie des Deutschen Studierendenwerks von 2012 verbinden Studierende Stress in erster Linie mit Zeitnot (75%) und Leistungsdruck (64%). Oft bleibt es aber nicht beim Stress: Mehrere Millionen Arbeitnehmende in Deutschland sind nach Schätzungen von Burnout betroffen.

So ist es umso wichtiger, einen bewussten Umgang mit der eigenen Belastbarkeit zu finden. Das heißt: Anzeichen



Foto: ruprecht

Zeit- und Leistungsdruck setzen Studierenden oft zu

von Überforderung nicht ignorieren, sondern sich frühzeitig Unterstützung holen. „Als junger und unerfahrener Erstsemester steht man vor einem riesigen Haufen an Lernmaterial, den

man dann in einer Klausur abliefern muss“, erinnert sich eine Lehramtsstudentin im 9. Semester. Sie war zu Beginn ihres Studiums schnell überfordert und hätte sich mehr Aufklärung über mögliche Hilfe gewünscht. Die primäre Anlaufstelle in Heidelberg ist die Psychosoziale Beratung (PBS). Das gesamte Angebot der PBS ist kostenfrei. Interessierte können sich einfach über die Website oder per Telefon melden. Nach der Terminvergabe (Wartezeit meist zwei Wochen, Alternative ist die offene Sprechstunde) folgt eine erste Evaluation. „Circa 850 Studierende nehmen unseren Service pro Jahr in Anspruch, die Zahlen steigen kontinuierlich“, erklärt Dr. Frank-Hagen Hofmann, Psychologischer Psychotherapeut der PBS Heidelberg. Zusätzlich gibt es noch die von Studierenden betriebene „Nightline“, die täglich von 21 bis 2 Uhr über Skype, Telefon oder E-Mail erreicht werden kann. Auch, wenn die Angst vor dem Stigma „schwach“ zu sein, uns davon abhalten kann, Hilfe in Anspruch zu nehmen, meint auch Hofmann: „Trauen Sie sich, es hilft!“

Kontaktdaten von Beratungsstellen

Wenn du das Gefühl hast, überfordert zu sein, private Probleme hast, oder du einfach mal jemanden zum Reden brauchst, kann dir hier weitergeholfen werden:

Psychosoziale Beratungsstelle Heidelberg (PBS)

Offene Sprechstunden (ohne Voranmeldung):
Mo–Do von 11–12 Uhr
E-Mail-Adresse: pbs@stw.uni-heidelberg.de

Nightline
übers Telefon: 0 6221 18 47 08
oder via Skype unter nightline.heidelberg
täglich von 21–2 Uhr

Veranstaltungen

- 20. April - postienight im Cave54
- 22. April - Carpet - Psychedelic Jazz From Hell - Record Store Day Special
- 22. April - 15 Jahre Halle02 mit Shy FX & Stamina MC, Bebetta und viel mehr!
- 28. April bis 7. Mai - Heidelberger Stückemarkt (Gastland Ukraine)
- 29. April - Rádió Leitstelle #4: Tighten UP! Soul Jazz Funk Disco Party
- 29. April - VIERVIERTEL im Karlstorbahnhof
- 29. April bis 1. Mai - Hafenfestival Mannheim 2017
- 2. Mai bis 30. Mai - Queer Festival Heidelberg
- 5. Mai bis 7. Mai - Soslowdisko in den breidenbach studios
- 13. Mai bis 27. Mai - Alternativer Frühling
- 14. Mai - 4. Heidelberger ArtSlam im Marstallhof
- 20. Mai - Sinful Saints live im Cave54
- 3. Juni - Heidelberger Schlossbeleuchtung
- 16. Juni bis 18. Juni - Maifeld Derby 2017
- 17. Juni - Heidelberger Craft Beer Festival in der halle02
- 23. Juni bis 19. Juli - Metropolink #03: Festival für urbane Kunst
- 24. Juni bis 25. Juni - Literaturcamp Heidelberg
- 1. Juli - Spring Games 2017
- 8. Juli - Heidelberger Schlossbeleuchtung
- 14. Juli bis 16. Juli - Musik- und Kulturtage am Wolfsbrunnen Heidelberg
- 26. August bis 27. August - Heidelberg's erstes Ice Cream Festival

Recherchieren, schreiben, fotografieren ist genau Dein Ding?

Wir suchen Dich!

Irgendwas mit Medien – das kannst Du beim *ruprecht*, der Heidelberger Studentenzeitung machen. Mit einer Auflage von 10 000 Exemplaren sind wir eine der größten Studentenzeitschriften Deutschlands und informieren Studierende, Profis und Mitarbeiter über Heidelberg, die Universität und alles, was Studierende wissen müssen. Bei uns kannst Du schreiben, illustrie-

ren, fotografieren, filmen oder unsere Webseite und Facebookseite pflegen. Egal, ob Du einen Film kritisieren möchtest, Persönlichkeiten interviewen oder lernen willst, wie man layoutet, beim *ruprecht* kannst Du Dich austoben. Jeder kann in den wöchentlichen Redaktionssitzungen seine Themen vorschlagen, diese recherchieren und Artikel schreiben. Dies treibt an,

viele Fragen zu stellen. So wird die Tätigkeit beim *ruprecht* zu einer intensiven Zeit, in der man mehr über Heidelberg und die Welt lernt als in der Uni. Nicht wenige finden hier gute Freunde und können sich am Ende des Studiums schwer vom *ruprecht* trennen. Seit 30 Jahren ist der *ruprecht* Teil des Heidelberg-er Lebens, er erscheint jedes Semester dreimal. Wir Redakteu-

rinnen und Redakteure arbeiten ehrenamtlich und finanzieren die Zeitung über Werbung, damit wir unabhängig und unbeteiligt sind, wie unsere Titelzeile verspricht.

Die meisten Rupis sind ohne Vorkenntnisse zum *ruprecht* gekommen und haben bei uns erste redaktionelle Erfahrungen gesammelt. Viele wollen in den Journalismus gehen, doch auch anderen steht unsere Tür offen.

Einmal im Monat treffen wir uns zum Layoutwochenende. Bei Keksen und Koffein gestalten wir die Ausgabe, setzen die Artikel und Bilder am Computer. Zum Finale gibt es stets am Samstagabend ein gemeinsames Abendessen, bevor die Zeitung zur Druckerei geschickt wird. Das kostet einige Stunden und Nerven, doch wie schön ist es, am Dienstag eine druckfrische Zeitung in den Händen zu halten und darin seinen eigenen Artikel zu lesen?

Um mitmachen zu können, musst Du uns keine Bewerbung schicken, auch Dein Studienfach ist egal. Schreib uns einfach eine E-Mail oder komm vorbei, wir freuen uns auf Dich!

Während der Vorlesungszeit treffen wir uns montags um 20 Uhr in der Albert-Ueberle-Straße 3-5.



Studentenvorteile:
Jetzt QR-Code scannen
und selbst überzeugen



www.sparkasse-heidelberg.de/erstis

Wenn man mit einem starken Partner seine finanzielle Zukunft sichern kann:

- Kostenloses Girokonto
- MasterCard Gold für nur 2,99 € im Monat inkl. umfassender Versicherungsleistungen
- Bildungskredit
- Online-Banking mit der Sparkassen-App
- Persönliche Beratung
Mo. – Fr. 8.00 – 20.00 Uhr.
Jetzt Wunschtermin vereinbaren!

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Heidelberg**



Impressum

Erstsemesterausgabe SoSe 17

V.i.S.d.P.: Hannah Lena Puschning

Redaktion: Philip Hiller, Esther Lehnhardt, Hannah Lena Puschning, Maren Kaps

Auflage: 1000

Kontakt: Redaktion *ruprecht*, Albert-Ueberle-Str. 3-5,

69120 Heidelberg

Tel.: 06221 / 54 24 58

E-Mail: post@ruprecht.de

Internet: ruprecht.de

Facebook: facebook.com/ruprechtHD

Blutspendezentrale Heidelberg

Im Neuenheimer Feld 583 - Technologiepark -

IKTZ

Fürs Leben gerne Blutpenden

Spenden Sie zum ersten Mal bei uns?

Bitte bringen Sie zur Spende einen gültigen Ausweis (Personalausweis oder Reisepass, nicht aber Führerschein) mit und kommen Sie spätestens eine Stunde vor Spendeschluß, so dass wir Sie in Ruhe informieren können.

Spendezeiten:

Montag	8:00 - 12:00 Uhr	13:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	-	13:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch	8:00 - 12:00 Uhr	13:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag	-	14:00 - 19:00 Uhr
Freitag	8:00 - 12:00 Uhr	13:00 - 16:00 Uhr

Wo finden Sie uns?

Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Zelltherapie
(IKTZ) Heidelberg gemeinnützige GmbH

Blutspendezentrale Heidelberg

Technologiepark
Im Neuenheimer Feld 583
69120 Heidelberg



**Jetzt auch
Plasmaspende!**

Mehr auch unter:

www.iktz-hd.de oder  **650 510**